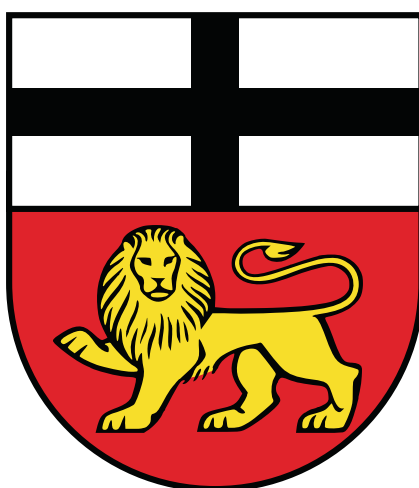




Gemeinsam für die Zukunft von Bonn

Kooperationsvereinbarung von
CDU, SPD und FDP 2025 – 2030



Kooperation gemeinsam für Bonns Zukunft

Kooperationspapier von CDU, SPD und FDP in der Bundesstadt Bonn

Bonn ist eine lebenswerte und liebenswerte Stadt. Eingebettet in eine wirtschaftlich und wissenschaftlich starke Region hat unsere Bundesstadt bis heute nationale und internationale Bedeutung.

Durch ihre Weltoffenheit und Attraktivität gehören wir zu den wachsenden Kommunen – und stehen auch deshalb inmitten großer Herausforderungen: Steigende Lebenshaltungskosten und Mieten, ein größerer Bedarf an Mobilität sowie an Kinderbetreuungs- und Schulplätzen bei gleichzeitig schwindenden finanziellen Spielräumen. Zudem verengt die steigende Aufgabenlast aus Bund und Ländern in den Kommunen die Handlungsspielräume.

Hinzu kommen die großen gesellschaftlichen Entwicklungen unserer Zeit: Von der digitalen Transformation unserer Wirtschaft über den Klimawandel bis zum sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Diese und weitere Herausforderungen wollen wir gemeinsam für Bonn angehen – mit Mut und Tatkraft, als eine Kooperation der Zuversicht.

Jetzt ist der Moment, neue Wege zu gehen, politische Gräben zu überwinden und gemeinsam für die Stadt Verantwortung zu übernehmen. Wir wollen eine Kooperation der Einladung sein.

Verantwortung, Verlässlichkeit, Verbindlichkeit – das soll unsere Arbeit auszeichnen, untereinander und darüber hinaus. Mit diesem Stil wollen wir Lösungen aus der demokratischen Mitte heraus vorschlagen, diskutieren, entscheiden und umsetzen.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen gemeinsam ein starkes Fundament für Bonns Zukunft legen und dabei neue Wege der Mehrheitsfindung im Bonner Stadtrat gehen. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit guten Konzepten, klaren Argumenten und offener Gesprächsbereitschaft die nötigen Mehrheiten für unsere Politik gewinnen können.

Als Kooperationspartner werden wir für die in dieser Vereinbarung beschriebenen Projekte um Mehrheiten unter den demokratischen Fraktionen und Gruppen, die konstruktiv die Zukunft unserer Stadt mitgestalten wollen, werben. Initiativen anderer Fraktionen werden wir offen aufnehmen und dazu eine gemeinsame Position finden. Auch wenn wir in einzelnen Fragen unterschiedliche Einschätzungen haben, finden wir in vertrauensvoller Abstimmung gemeinsame oder flexible Lösungen, die den Interessen aller Partner gerecht werden und die Stabilität unserer Kooperation stärken. Jegliche Zusammenarbeit mit der AfD ist für uns ausgeschlossen. Für bedeutende Entscheidungen, die unsere Stadt lange prägen werden, wollen wir einen breiten Konsens im Rat suchen.

Eine Gemeinschaft für das Gemeinwohl: Was für unsere Politik gilt, soll auch für unsere Zusammenarbeit gelten. Unsere Kooperation zeichnet sich dadurch aus, dass alle Teile sichtbar sein werden – im Rat und in der Verwaltung. Als Partner wollen wir gemeinsam stark sein und miteinander stärker werden.

Wohnen, Bauen und Stadtentwicklung

Wir wollen **schnelleren Wohnungsbau und geförderter Wohnungsbau**, um Wohnen für alle Generationen und Kreise der Bevölkerung sicherzustellen. Wir wollen **deutlich mehr bauen**. Um dem hohen Bedarf von mindestens 1.000 neuen Wohnungen pro Jahr in Bonn Rechnung zu tragen, wollen wir gemeinsam Lösungen suchen, um den Bedarf zu decken. Dazu wollen wir **beschleunigt Planungs-/Baurecht schaffen** und alle wohnungspolitischen Maßnahmen in einem aufeinander abgestimmten Handlungskonzept Wohnen zusammenführen.

Planungs- und Genehmigungsprozesse

- Wir werden **die neuen Regelungen des Bau-Turbo** unter Berücksichtigung des konkreten Bauvorhabens konsequent anwenden und dazu einen Grundlagenbeschluss fassen.
- Wir werden die **Planungs- und Baugenehmigungsprozesse überprüfen, optimieren und digitalisieren** (Bauportal Bonn). So soll bei bestehendem Baurecht Wohnungsbauprojekten innerhalb von sechs Monaten die Baugenehmigung erteilt werden.
- Wir werden **das Konzept der One-Stop-Agency** einführen, wonach für jedes Bauvorhaben ein Ansprechkontakt für die Koordinierung und Beschleunigung des Prozesses verantwortlich ist.
- Wir werden in Gewerbegebieten, wo es sinnvoll ist, auch Wohnnutzung ermöglichen, und **alle Potenziale der Nachverdichtung über Supermärkten und Parkplätzen** nutzen.
- Wir werden durch eine **regelmäßige Baukonferenz** auf ein besseres Zusammenwirken von Verwaltung, Politik, Architekturbüros, Planungsbüros und Bauwirtschaft hinwirken.
- Wir werden in Abstimmung mit dem Städtebau- und Gestaltungsbeirat **Wettbewerbsverfahren auf das für die städtebauliche Qualität notwendige Maß beschränken**.
- Wir werden im Interesse aller Beteiligten darauf hinwirken, **Festsetzungen in Bebauungsplänen auf das Wesentliche zu konzentrieren**. Weitere Satzungen, die das Bauen detailliert und einschränkend regeln, werden wir kritisch überprüfen.

Flächenentwicklung

- Wir wollen eine **integrierte Stadtentwicklungsplanung** und wollen mit einem Wohnbauflächenkonzept neue Flächen für den Wohnungsbau finden und gleichzeitig den Bonner Freiraumplan zu einem Freiraumentwicklungsplan fortschreiben.
- Auf Grundlage dieser Planungsinstrumente werden wir den **Flächennutzungsplan überarbeiten**, und darin auch die bereits laufende Überarbeitung der Landschaftsplanung integrieren und abschließen.
- Die **Landschaftsplanung wollen wir zusammen mit dem Kleingartenentwicklungsplan nutzen**, um Ersatzflächen für Kleingartenanlagen auszuweisen, um so **neue innerstädtische Wohnbauflächen** zu gewinnen.
- Wir wollen mit einer **aktiven Bodenvorratspolitik** neue Flächen kaufen und kommunale Vorkaufsrechte stärker nutzen.

- Mit neuem **seniorengerechtem Wohnraum** wollen wir Seniorinnen und Senioren, die kleineren, bezahlbaren Wohnraum suchen, ein Angebot machen, damit Familien freiwerdender Wohnraum angeboten werden kann.
- Die **folgenden Bau-Turbo-Flächen** werden wir sofort mit den Möglichkeiten des Bau-Turbos ohne aufwendige B-Plan-Verfahren **einer Wohnbebauung zuführen**:
 - BN 219: Neben der Telekom (Friedrich-Ebert-Allee/Achim von Arnim Straße, Gronau)
 - BN 206: Rheinweg (Rheinweg/Moselweg, Kessenich)
 - BN 35: Philosophenring (Heiderhof)
 - BN 74: Nietzschestraße (Heiderhof)
 - BN 72: Eduard-Otto-Straße (Kessenich)
 - Riemannstraße (Brüser Berg, Projekt der VEBOWAG)
- Am **Prinzip Erbbaurecht statt Verkauf** für relevante städtische Grundstücke werden wir grundsätzlich festhalten.
- Wir werden die **Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG)** in die Lage versetzen, **als zentraler Akteur städtische Flächen zu entwickeln** und neue Flächen anzukaufen. Dazu werden wir auch mit Bund und Land Gespräche aufnehmen, um das NQB-Gelände (Neues Quartier Bundesviertel) und die Ermeikalkaserne durch die SEG entwickeln zu lassen.
- Wir werden die städtische Wohnbaugesellschaft **VEBOWAG als zentralen Akteur für den Bau von bezahlbaren Wohnungen** stärker aufstellen und prüfen, welche Schritte dazu erforderlich sind.
- **Am Stadthaus werden wir neuen Wohnraum schaffen** und den ebenerdigen Zugang zu den neuen Gebäuden sicherstellen.

Wohnungsbau, Mietschutz

- Wir werden sicherstellen, dass neue Quartiere durch **soziale Durchmischung, klimagerechtes Bauen und soziale Infrastruktur** einen Beitrag zum Gemeinwohl und zum Zusammenleben im Quartier leisten. Dabei werden wir auch unterschiedliche Wohnformen berücksichtigen.
- Das **Bonner Baulandmodell** werden wir im Prinzip beibehalten.
- Wir werden einen **Schwerpunkt auf den Bau von Mehrfamilienhäusern** sowie Familien- und Mehrgenerationen-Wohnraum setzen. Dazu gehört auch, dass es in Bonn möglich bleibt, ein neues Eigenheim zu erwerben.
- Wir wollen **sparsam mit Flächen vorgehen** und unnötige Versiegelungen vermeiden. Sowohl auf neuen Flächen als auch in der Nachverdichtung achten wir auf eine jeweils angemessene, städtebaulich verträgliche Dichte. In diesem Sinne werden wir die Planungen „Im Rosenfeld“ überprüfen.
- Auch **Azubi-Wohnen, Studi-Wohnen und Werkswohnungen** wollen wir in den Fokus nehmen. Die Stadt und ihre Beteiligungen sollen bei der Schaffung von Werkswohnungen vorbildlich vorangehen.
- Wir werden unter Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten den Fokus der Verwaltung auf **Mietwucherbekämpfung und Zweckentfremdung** legen.

- Wir werden die **VEBOWAG beauftragen, Wohnungen zur Erweiterung ihres Bestandes anzukaufen**, mit dem Bund über den Leerstand der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA) sprechen und gegebenenfalls das Angebot unterbreiten, nicht sanierte und leerstehenden Wohnungen durch die Stadt Bonn zu erwerben.
- Organisatorisch prüfen wir, im Dezernat V ein neues **Amt für Wohnen** einzurichten, um Strukturen zu vereinfachen und Effizienzen zu erhöhen.

Stadtentwicklung

- Wir werden an der **Neugestaltung der Innenstadt und der Stadtbezirkszentren** auf Basis der jeweiligen Konzepte festhalten und die Planungen weiterentwickeln. Wir werden ein Programm auflegen, mit dem wir dort **an allen erforderlichen Stellen Bordsteinabsenkungen umsetzen**. Wo es sinnvoll ist, wollen wir ortsteilspezifische integrierte Entwicklungskonzepte (IEK) beauftragen.
- Die **Gewerbeflächen werden wir nachverdichten** und vorrangig für produzierendes Gewerbe und Handwerksbetriebe nutzen. Wir wollen schnellstmöglich das Gewerbegebiet Pützchen ausweisen und erschließen und setzen auf eine engere kommunale Zusammenarbeit bei der Ausweisung neuer Gewerbegebiete.

Mobilität und Verkehr

Unser gemeinsames Ziel ist es, den seit Jahren bestehenden **Verkehrsstreit in Bonn zu befrieden** und Entscheidungen künftig auf eine sachliche, wissenschaftlich fundierte Grundlage zu stellen. Der **öffentliche Personennahverkehr soll zuverlässig, leistungsfähig und alltagstauglich** gestaltet werden.

- Wir wollen die Universität Bonn und/oder die Hochschule Bonn/Rhein-Sieg mit einem **unabhängigen Gutachten beauftragen**, das die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer untersucht, zukünftige Mobilitätsanforderungen bewertet und Handlungsempfehlungen für eine zukunftsorientierte Mobilitätspolitik ableitet. Mit dem Gutachten soll auch ein Gesamtkonzept zur Verbesserung des Verkehrsflusses in der gesamten Region und insbesondere die Bonner Innenstadt erstellt werden. Durch dieses Verkehrskonzept werden aktuelle Planungen nicht unterbrochen, sondern die Planungen werden weiter vorangetrieben.

Öffentlicher Nahverkehr

- Im Zuge der **konsequenten Weiterplanung des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB)** und des gesamten Bahnhofsumfelds prüfen wir zudem, ob eine Anfahrt der Busse über die Wesselstraße zu funktionalen Verbesserungen für den Busverkehr, den Bahnhofsvorplatz und die angrenzenden Bereiche führen kann. Die Durchfahrt für den motorisierten Individualverkehr (MIV) wird nicht vorgesehen.
- Wir wollen eine **enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der DB InfraGO** anstreben, um die Weiterentwicklung von Bahnhof, Maximilianpassage, Vorplatz und ZOB abgestimmt voranzubringen. Ziel ist ein moderner, barrierefreier und leistungsfähiger Mobilitätsknoten, der Bahn-, Bus-, Rad- und Fußverkehr sinnvoll miteinander verknüpft.
- Im Zuge der aktuell beauftragten **Erstellung des Nahverkehrsplans** sollen mögliche Veränderungsmöglichkeiten bzgl. der Haltestelle Rathaus/Markt geprüft, und Alternativen aufgezeigt werden. Das Ergebnis wird in die Planungen „Uni trifft City“ einbezogen.
- Kurzfristig werden **Szenarien für die Zeit der großen Infrastrukturmaßnahmen der DB** in Abstimmung mit go.Rheinland und den Stadtwerken entwickelt, um allen Sicherheit für ihre Pendlerrouen zu geben.
- Die **Westbahn und die Seilbahn** werden weitergeplant. P&R-Plätze an den Endhaltestellen sind hierbei ausdrücklich gewünscht. Parallel zur Planung wird die Finanzierbarkeit beider Projekte belastbar geprüft.
- Bei allen Planungsvorhaben gilt: **Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Sicherheit des vorhandenen ÖPNV haben Vorrang** vor der Ausweitung des Angebots.
- Der **Hermann-Wandersleb-Ring erhält je Richtung eine Busbeschleunigungsspur**, die auch von Taxen und Rettungsfahrzeugen genutzt werden darf. Der Radverkehr wird auf andere Wege verlegt. Technische Möglichkeiten zur Überwachung der Verkehrsordnung werden geprüft. Vor der Sanierung der Fahrbahn wird die Verkehrsführung mit den Erkenntnissen aus der Planung der Westbahn abgestimmt.

- Wir werden in Abstimmung mit den Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises **P&R-Plätze und Mobilitätshubs** zur Stärkung des ÖPNV sowohl in Bonn als auch im Kreis umsetzen.
- Die in den letzten Jahren eingeführten **vergünstigten Tickets** werden wir erhalten.
- Mit der **sukzessiven Umstellung der Busflotte auf E-Mobilität** wollen wir den Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren.

Rad- und Fußverkehr

- Für die **Adenauerallee** werden wir prüfen, ob bei vier MIV-Spuren eine sichere Radwegführung möglich ist. Bei positivem Ergebnis und vertretbaren Kosten, wird für den Bereich Weberstr. – Bundeskanzlerplatz diese Aufteilung umgesetzt. Für den Bereich Weberstr. – Koblenzer Tor wird der Verkehrsversuch zu Ende geführt und ausgewertet. Die Leistungsfähigkeit des Linksabbiegers aus der Straße Am Hofgarten auf die Adenauerallee in nördliche Richtung wollen wir verbessern.
- Die Planungen zur Errichtung einer **zusätzlichen Rheinbrücke für Rad- und Fußverkehr** werden weitergeführt.
- Die zehn vom ADFC entwickelten und grundsätzlich beschlossenen **Velorouten werden sukzessive und konsequent durchgeplant** und umgesetzt. Sie haben Vorrang vor allen anderen Fahrradstraßen.
- Wir wollen **den Fußverkehr nicht weiter als Randthema behandeln**, sondern durch sichere, barrierefreie, gut beleuchtete und attraktive Gehwege fördern. Alle Neu- und Umplanungen werden wir in Abstimmung mit der Behindertengemeinschaft vornehmen.

Individualverkehr

- Die **Parkraumkonzepte werden wir weiterentwickeln**. Quartiersparken und Parken auf vorhandenen Privatparkplätzen sollen hierbei ein wichtiger Bestandteil werden. Wir werden Lösungen für Besucher entwickeln. Im Bereich von Einzelhandel werden wir Möglichkeiten des kostenlosen Kurzzeitparkens (Brötchentaste) einführen. Die Höhe der Gebühren für Anwohnerparken werden wir unter Berücksichtigung der sozialen Staffelung deutlich reduzieren.
- Eine **Ausbaunotwendigkeit der Nordbrücke und des Tausendfüßlers wird grundsätzlich akzeptiert**. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Interessen der unmittelbaren Anwohnerinnen und Anwohner berücksichtigt und Wege für den Radverkehr mitgeplant werden.

Jugend, Familie und Bildung

Familien und junge Menschen sind ein Fokus unserer Politik. Wir wollen, dass **jedes Kind in Bonn gut aufwachsen**, seine Potenziale verwirklichen und beste Bildungschancen erhalten kann. Deshalb werden wir **Familien besser unterstützen**: Mit verlässlicher Betreuung in Kita und Ganzttag, modernen Schulgebäuden und Freizeitmöglichkeiten für junge Menschen jeden Alters.

Kita/Ganzttag

- Wir werden vollumfänglich **die Eigenanteile der freien Träger von Kitas und offenen Türen übernehmen** und den Kita-Ausbau nach dem Kindertagesstättenbedarfsplan weiter vorantreiben. Wir ermuntern große Arbeitsstätten, Betriebskitas einzurichten. Wir erhalten die Sprach-Kitas im Rahmen des entsprechenden Landesförderprogramms.
- Wir werden eine **Fachkräfteoffensive "Erziehung"** des Jugendamts gemeinsam mit den Trägern sowie der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter starten. Dabei werden wir eine zentrale Anlaufstelle zur Fachkräftegewinnung im sozialen Bereich schaffen, die einerseits Interessierte in geeignete Ausbildungen oder Stellen vermitteln kann, und andererseits proaktiv mit Berufsorientierungsangeboten Personal in den Erziehungsberufen anwirbt.
- Bei den **Elternbeiträgen für Kita und Ganzttag werden wir eine Entlastung** insbesondere in den unteren Beitragsstufen umsetzen und wollen darüber hinaus die Beiträge und die Sprünge zwischen den Beitragsstufen reduzieren.
- Wir werden **den Bonner Standard bei der Ganztagsbetreuung erhalten** und die finanzielle und infrastrukturelle Basis für den Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz sicherstellen. Dabei werden wir die für Bonn erforderliche Betreuungsquote sicherstellen. Wir werden das **Betreuungsangebot an Förderschulen** in den Ferien stärken und auch hier den bedarfsgerechten OGS-Ausbau sicherstellen.
- Wir wollen ein **bedarfsgerechtes Angebot in der Kindertagespflege** sicherstellen und sie durch zusätzliche Werbung für das Angebot über die Verwaltung unterstützen.
- Organisatorisch prüfen wir, im Dezernat V ein neues **Amt für Kita und Betreuung** einzurichten.

Schule/Bildung

- Wir werden **Schulbaumaßnahmen an allen Schulformen priorisieren** und wollen eine organisatorische Trennung zwischen Schulbau und anderen städtischen Bauprojekten umsetzen. Bei Sanierungsmaßnahmen werden eine zeitgemäße digitale Infrastruktur, Barrierefreiheit und hitzeangepasste Schulhöfe mit attraktiven Spiel- und Sportmöglichkeiten, die auch außerhalb des Unterrichts für die Freizeitgestaltung genutzt werden können, standardmäßig mitgeplant.
- Wir werden kurzfristig ein **"Sofortprogramm Schultoiletten"** auf den Weg bringen, mit dem wir in den Bonner Schulen die Toiletten modernisieren.
- Wir werden eine **bessere Reinigung der Schulen sicherstellen** und wollen dazu Maßnahmen prüfen, mit denen wir die Reinigungsqualität erhöhen können.
- Bei der Entscheidung über die **Gründung einer weiteren Gesamtschule** werden wir der fachlichen Einschätzung der Verwaltung im Rahmen der durch

den Rat beauftragten Prüfung folgen. Wir wollen sie dabei idealerweise als zusätzlichen Schulstandort einrichten, werden keine Entscheidung gegen den Willen der möglicherweise beteiligten Schulen treffen und wollen weiterhin eine zügige Umsetzung der vielen Schulbaumaßnahmen in Bonn sicherstellen, um unsere Schulvielfalt zu erhalten.

- Bei den **Integrationsassistenzen** in Bonn werden wir den Ratsbeschluss mit dem Pilotversuch Infrastrukturmodell bei gleichzeitiger Weiterführung des bisherigen Poolmodells umsetzen.
- Wir wollen **die Sicherheit an Schulen verbessern** und dabei individuelle Maßnahmen an den betroffenen Schulen umsetzen. An Schulstandorten, die mit Sicherheitsproblemen konfrontiert sind, wird in einem standardisierten Verfahren jeweils ein Runder Tisch Schulsicherheit eingerichtet, an dem alle relevanten Akteure (Schulgemeinschaft, Schulamt, Sozialarbeit, Ordnungsamt, SGB) beteiligt werden, und der konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Schul(gebäude)sicherheit entwickelt, die dann verbindlich durch Politik und Verwaltung umgesetzt werden.
- Wir werden einen **guten Übergang zwischen den verschiedenen Schulformen sowie nach dem Schulabschluss in eine Ausbildung** sicherstellen. Dazu werden wir die Jugendberufsagentur als zentralen Akteur für Berufsorientierung und Übergangsbegleitung stärken. Sie soll Berufsorientierungsangebote flächendeckend mit verbindlichen Standards ausbauen und Netzwerke zwischen Schulen, Arbeitsstätten, Ausbildungsstätten sowie der Universität, der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg und wissenschaftlichen und städtischen Einrichtungen initiieren und ausbauen, unterstützt vom Regionalen Bildungsbüro.
- Wir wollen das **Angebot in der Schulsozialarbeit ausbauen** und eine gute Verzahnung von Schulsozialarbeit und Jugendhilfe sicherstellen.

Jugend

- Wir wollen **Kinderarmut auf allen Ebenen bekämpfen**, unter anderem mit diesen Maßnahmen:
 - Wir werden das **19-Euro-Ticket** für Schülerinnen und Schüler erhalten und dafür auch zukünftig die erforderlichen Finanzmittel bereitstellen.
 - Wir werden das **kostenlose Schulfrühstück** an den jetzigen Standorten erhalten und prüfen eine Ausweitung.
 - Wir werden allen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren **kostenfreien Eintritt in die städtischen Schwimmbäder** in den Sommerferien ermöglichen.
- Wir werden **mehr Aufenthaltsorte für junge Menschen schaffen** – in Jugendzentren o. Ä., aber auch an öffentlichen Orten, die gemeinsam mit jungen Menschen so gestaltet werden, dass sie zum Treffen und Verweilen einladen. Wir wollen städtische Räume für Jugendarbeit innerhalb und außerhalb von organisierten Strukturen öffnen und Antragsverfahren bei Fördermitteln vereinfachen. Den Jugendzeltplatz Bonn wollen wir weiterhin unterstützen.
- Der **Jugendförderplan, die Spielplatzbedarfsplanung und der Freizeitstättenbedarfsplan werden wir bedarfsorientiert fortschreiben** und umsetzen. Die beschlossenen Maßnahmen des Projekts “Kinderfreundliche Kommune”, werden wir auf ihre Wirksamkeit überprüfen und, wenn sinnvoll,

umgesetzt. Die Familienbildungsstätten wollen wir auch in Zukunft weiter angemessen fördern.

- Wir wollen **Demokratieförderung an Schulen und Gewaltprävention fördern**. Außerdem wollen wir Demokratiefördermittel für Jugendverbände einführen. Darüber hinaus prüfen wir die Bereitstellung von Mitteln für Sozialkompetenztrainingsprogramme.
- Wir wollen eine **Beauftragte bzw. einen Beauftragten für sexualisierte und häusliche Gewalt** im Sozialdezernat einführen, um den Kinderschutz durch einen ganzheitlichen Ansatz von Prävention, Beratung und Unterstützung bis zur Intervention zu gewährleisten.

Wirtschaft, Wissenschaft und Internationales

Mit unserer Wirtschaftspolitik wollen wir **Unternehmen am Standort Bonn halten** und neue Unternehmen ansiedeln, um so die Gewerbesteuererinnahmen als zentrale Einnahmequelle des städtischen Haushalts zu sichern. Wir sehen die **Wirtschaftsförderung als umfassendes Instrument**, die wirtschaftliche Entwicklung des Standortes aktiv und dynamisch zu fördern und voranzutreiben.

Standortpolitik

- Wir wollen unsere **Verkehrsinfrastruktur auch an betriebliche Bedarfe anpassen** und dabei vor allem Liefer- und Handwerkverkehre erleichtern.
- Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, das Universitätsklinikum sowie die Hochschule Bonn/Rhein-Sieg werden künftig intensiver an der Gestaltung sowie Entwicklung der Stadt Bonn beteiligt und mit einbezogen, und sie werden stärker bei der städtebaulichen Entwicklung unterstützt. Außerdem wollen wir die Außenwahrnehmung als Exzellenzuniversität nutzen, um **Bonn für hoch- und höchstqualifizierte Fachkräfte attraktiv zu machen**.
- Die **Verhandlungen über den Bonn-Vertrag**, der ein zentralen Baustein für die Zukunft des Standorts Bonn ist, wollen wir zeitnah zum Abschluss bringen. Dabei werden wir auch auf den Mehrwert eines zweiten Bundesstandorts verweisen, mit dem die Handlungsfähigkeit des Bundes auch in Krisen sichergestellt ist.
- Wir wollen das **Cyber Security Cluster in Bonn stärken** und ausbauen, und in Bad Godesberg entsprechende wissenschaftliche Standorte ansiedeln.
- Die **innerstädtischen Gewerbeflächen werden wir sichern und ausbauen**, etwa in Pützchen. Wir wollen die Umwandlung von Industrieflächen zu Gewerbeflächen fördern und Gewerbeflächen zur bestmöglichen Ausnutzung auch in die Höhe entwickeln.
- Die **Höhe der Gewerbesteuer** wollen wir auf den Prüfstand stellen.

Wirtschaftsförderung

- Wir wollen ein **Key-Account-Management für Akteure und Branchen** einführen und einen regelmäßigen Dialog zu Standortperspektiven etablieren, der auch als Frühwarnsystem für drohende Gewerbesteuer- und Arbeitsplatzverluste dienen soll.
- Wir werden die Vernetzung zwischen der Regionalvertretung der EU-Kommission in Bonn, den Unternehmen, der Politik, der Wissenschaft, der IHK und HWK fördern. Wir wollen **Impulse für Standortentwicklung und Kooperationen setzen** und gemeinsame Innovationsprojekte und Forschungsk Kooperationen fördern.
- Wir wollen eine **Plattform zur Präsentation regionaler Innovationen** schaffen.
- Wir wollen eine **Servicestelle für internationale Fachkräfte einrichten**, um die Willkommenskultur zu stärken.
- Die **bestehenden Branchencluster wollen wir stärken**. Wir wollen den Transfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft sicherstellen, u. a. durch ein Gründungs- und Technologiezentrum. Wir wollen die aktive Akquisition zusätzlicher und clusterverstärkender Akteure und Branchen für den Wirtschaftsstandort Bonn auf regionaler, bundesweiter und internationaler Ebene ausweiten.

- Wir werden eine **Beauftragte bzw. einen Beauftragten für Neuansiedlungen und Gründungen in Bonn** einführen, der bzw. die als „Verwaltungslotse“ bei der Koordination mit allen kommunalen Verwaltungsbereichen unterstützt.
- Wir wollen **Best-Practice-Beispiele anderer Städte und Kreise kennenlernen** und sie, wo möglich, für Bonn übernehmen.

Regionale Kooperation

- Wir **sehen Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis als enge Partner** und wollen die Zusammenarbeit auch in der Wirtschaftspolitik deutlich vertiefen, etwa durch eine gemeinsame Wirtschaftsförderung.
- Gemeinsam mit dem Rhein-Sieg-Kreis werden wir eine **gemeinsame und einheitliche Strategie für die Entwicklung von Gewerbeflächen, Ansiedlungen, Flächennutzung und Mobilität** entwickeln.
- Wir werden die **Mitgliedschaften der Stadt Bonn** in Kooperationen und Verbänden auf ihre Wirksamkeit prüfen.

Branchenspezifische Förderung

- Wir wollen die Attraktivität der Innenstadt und der Stadtbezirkszentren weiter erhöhen und Leerstand vermeiden. Dazu werden wir den Einzelhandel durch eine **unterstützende und fördernde Zusammenarbeit** mit dem City Management und der City-Konferenz unterstützen. Wir wollen gezielt die Bonner Außengastronomie fördern und das Konzept des „Bonner Sommers“ reaktivieren.
- Wir wollen **das Uniklinikum, Krankenhäuser und andere Akteure der Gesundheitswirtschaft als Wirtschaftsfaktoren fördern**. Dazu werden wir Arbeitsplätze sichern, Expansionen ermöglichen und spezifische Unterstützungsangebote wie Übernachtungsmöglichkeiten für ambulante Behandlungen und Angehörige prüfen.
- Wir werden die **Partnerschaft mit den Stadtwerken ausbauen**, etwa durch gemeinsame Projekte für die Energiewende, die Digitalisierung der Netze und Sicherstellung der Versorgungssicherheit. Darüber hinaus wollen wir bei nachhaltiger Mobilität und Infrastrukturentwicklung kooperieren.

Internationales, Kongresswesen und Tourismus

- Zur Profilierung von Bonn und der Region als **Tourismus- und Kongressstandort** wollen wir die Tourismus & Congress GmbH Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (T&C) stärken, die verschiedenen Akteure bündeln, und dabei stärker aus der Perspektive der Kundinnen und Kunden denken.
- Wir wollen die **Bewerbung der verschiedenen Facetten** des Standorts Bonn stärker miteinander verzahnen.
- Wir wollen **die Sichtbarkeit Bonns erhöhen** und dabei kreativ neue Wege und Instrumente nutzen, etwa eine erneute Bewerbung für eine Bundesgartenschau oder die Wiederbelebung des Bonn-Botschafters.
- Wir wollen die **Verzahnung zwischen den UN-Organisationen, NGOs und der Bonner Zivilgesellschaft** verbessern.

Umwelt und Klima

Bonn hat mit dem Sitz des UN-Klimasekretariats und weiterer internationaler Organisationen eine wichtige Vorbildfunktion beim Klimaschutz. **Trotz aller damit verbundenen Herausforderungen werden wir an dem Ziel festhalten, bis 2035 klimaneutral zu werden.** Wir verstehen Klimaschutz als Chance, die Lebensverhältnisse und den sozialen Zusammenhalt in Bonn zu verbessern und die wirtschaftliche Entwicklung langfristig zu stärken. **Die Stadt wird dabei zum Vorbild.** Projekte zum Klimaschutz werden priorisiert nach dem Beitrag zur CO₂-Einsparung abgearbeitet.

Klimaschutz

- Den Klimaplan werden wir zu einem **Modernisierungsprogramm** mit messbaren Wirkungskriterien für Bonn weiterentwickeln. Maßnahmen, die klimaschädliche Emissionen effektiv reduzieren, werden intensiviert. Ineffektive Maßnahmen werden nicht fortgeführt.
- **Wir werden eine Solar-Offensive starten**, mit der wir alle kommunalen Gebäude schnellstmöglich mit PV-Anlagen und ggf. Batteriespeichern ausstatten werden. Auf geeigneten städtischen Parkplätzen werden Photovoltaik-Carports mit Ladeinfrastruktur für Elektro-Fahrzeuge installiert.
- Städtische Gebäude werden wir **schnellstmöglich auf regenerative Heizsysteme umstellen** und Energieoptimierungs- und Sanierungsmaßnahmen umsetzen. Kitas und Schulgebäude sowie besonders klimaaunfreundliche Gebäude ("worst first") werden wir priorisieren. Dafür werden wir kurzfristig einen **Sanierungsfahrplan** mit der Setzung von Prioritäten aufstellen.
- **Anreize zur Steigerung der privaten Sanierungsrate** werden wir stärken, auch in Zusammenarbeit mit dem lokalen Handwerk. Fördermittelberatungen und -antragshilfen sowie Energieberatungen der Bonner Energie Agentur werden wir ausweiten.
- Um allen Menschen die Teilhabe an günstigem erneuerbarem Strom zu ermöglichen, wollen wir das **Förderprogramm für Balkonsolaranlagen fortsetzen** und auf Mieterinnen und Mieter mit kleinen und mittleren Einkommen fokussieren.
- Durch die Umstellung auf Erneuerbare Energien und interkommunale Zusammenarbeit werden wir eine **zukunftssichere und erschwingliche Strom- und Wärmeversorgung sichern**.
- Die **kommunale Wärmeplanung** werden wir um eine wirtschaftliche Bewertung ergänzen, die ökonomisch und ökobilanziell für Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer transparent ist.
- **Fernwärme** werden wir dort ausbauen, wo es wirtschaftlich vertretbar ist. Es wird keinen Anschlusszwang an Fernwärme geben. Die Fernwärme werden wir durch die Nutzung von Flusswasser mithilfe von Großwärmepumpen sowie durch Geothermie und Wärmespeicher dekarbonisieren. Wir prüfen die Sinnhaftigkeit eines Kältenetzes.
- Um die **lokalen erneuerbaren Energien** wie Solar-, Wind- und Bioenergie (inkl. biogener Abfallstoffe) sowie Geothermie und Energiespeicher bestmöglich zu nutzen, wollen wir mit dem Rhein-Sieg-Kreis und weiteren benachbarten Kreisen zusammenarbeiten. Dabei wollen wir auch auf Partnerschaft mit Bürgerenergie-Gemeinschaften wie den lokalen Energiegenossenschaften

setzen, auch um damit mehr an Eigenkapital für die Energiewende zu generieren.

- Das integrierte Klimaschutz- und -anpassungskonzept werden wir bei allen baulichen Maßnahmen (Hoch- und Tiefbau) mitbedenken und **Gelegenheitsfenster** nutzen.

Klimaanpassung

- **Maßnahmen zur Klimaanpassung und Stärkung der Biodiversität** werden wir als gemeinsame Verantwortung von Stadt, Bürgerschaft, und Wirtschaft durchführen und natürlichen Klimaschutz werden wir auf städtischen Flächen klimaresilient weiterentwickeln.
- Mit einem **Masterplan Zukunftsbäume** wollen wir mehr Bäume gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern im Stadtgebiet pflanzen. Dabei werden wir auch private Grünflächen über Anreize oder das Konzept der **umgekehrten Baumpatenschaft** einbeziehen, um einen größtmöglichen Flächenanteil zu erhalten.
- Mit einem **Hitzeschutzkonzept** und weiteren Maßnahmen der Klimaanpassung werden wir die Bonnerinnen und Bonner und insbesondere vulnerable Gruppen, schützen, etwa durch natürlichen Hitzeschutz durch Bäume sowie durch bauliche Maßnahmen wie Sonnensegel. **Spring- und Trinkwasserbrunnen** werden wir instand setzen und ausweiten.
- Wir wollen die **Hochwasservorsorge und den Starkregenschutz** verbessern.
- Wir wollen Bonn in Richtung einer **wassersensiblen Stadt (u. a. Schwammstadt)** weiterentwickeln und dabei insbesondere den Freizeit- und Erholungswert offener Wasserflächen stärker nutzen.
- Die bestehenden **Naherholungsgebiete** in der Stadt wie das Messdorfer Feld werden wir erhalten und im Sinne des Biodiversitätserhalts klimaresilienter gestalten. Den Runden Tisch Friedhöfe werden wir fortführen.
- Wir wollen Projekte zum **Umwelt- und Ressourcenbewusstsein** forcieren, u. a. das Haus der Natur und weitere außerschulische Lernorte stärken.
- Wir fördern **Mehrwegsysteme** für die Gastronomie. Eine Einweg-Verpackungssteuer sehen wir als nicht zielführend an.
- Wir wollen die Bürgerschaft besser vor **gesundheitsschädlichen Luftschadstoffen und Verkehrslärm** schützen und setzen uns bspw. für effektive Lärmschutzwände an der A565 ein.
- Wir werden dafür sorgen, dass auch in Zukunft **Freizeitveranstaltungen und Umweltschutz im Einklang** möglich sein werden.

Sicherheit, Bevölkerungsschutz und Sauberkeit

Unser Ziel ist eine Stadt, in der **der Schutz der Bevölkerung** sowie die **Sauberkeit vorausschauend organisiert und Prävention** großgeschrieben wird. Ein ausgewogenes Portfolio an präventiven und repressiven Maßnahmen soll dafür sorgen, dass sich die Bonnerinnen und Bonner sicher und geborgen fühlen.

Sicherheit

- Wir werden den kommunalen Ordnungsdienst verstärken und durch umfassende Sicherheitskonzepte eine Umgebung schaffen, in der sich **alle Menschen von jung bis alt gerne aufhalten und friedlich zusammenleben**.
- Von Pützchens Markt bis zum kleinen Ortsteilfest wollen wir, dass die Verwaltung zukünftig die **Erstellung und Realisierung von Sicherheitskonzepten positiv begleitet** und eine niederschwellige Veranstaltungskoordination ermöglicht.
- Wir werden mit Ausleuchtung von öffentlichem Raum und städtebaulicher Prävention **Angsträumen entschieden entgegenwirken**.
- Die **Zusammenarbeit zwischen Polizei und Ordnungsamt** in den Stadtbezirken wollen wir stärken. Um die Sichtbarkeit und Ansprechbarkeit vor Ort zu erhöhen, wollen wir **in jedem Stadtbezirk gemeinsame Anlaufstellen** nach dem Vorbild der Wache GABI einrichten und eine bedarfsgerechte Bestreifung sicherstellen. Die offenen Stellen im Ordnungsaußendienst werden wir zügig besetzen. Wir werden schaffen gezielte Weiterbildungsangebote für Beschäftigte des Ordnungsamtes schaffen und deren Ausbildung und Ausstattung stärken.
- Alle **Maßnahmen** wollen wir möglichst **systematisch wissenschaftlich evaluieren** und die **entsprechenden Konzepte bedarfsorientiert weiterentwickeln**.

Bevölkerungsschutz

- Bevölkerungsschutz (Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz), Krisenmanagement und zivile Verteidigung müssen passgenau für Bonn organisiert werden. Wir wollen **allen ein Engagement im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz ermöglichen**. Dazu wird die Stadtverwaltung eng und vertrauensvoll mit bewährten Partnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten und neue Kooperationen schließen. Die **Resilienz der Stadt gegenüber geopolitischen und klimabedingten Krisen und Katastrophen** werden wir stärken.
- Wir werden an einer **regelmäßig tagenden fachlichen Austauschplattform** zwischen den Organisationen, die im Bonner Bevölkerungsschutz mitwirken, der Stadtverwaltung und der Politik festhalten, damit deren tiefgreifende fachliche Empfehlung den Ratsgremien zur Verfügung steht.
- Das **besondere Engagement im Haupt- und Ehrenamt** wollen wir **stärken** und unterstützen. Zur gemeinsamen Nachwuchsgewinnung und Aufklärung durch die Organisationen wollen wir z. B. einen **Tag des Blaulichts** an Schulen einrichten. Auf dem Bonner Stadtgebiet wollen wir geeignete Katastrophenschutzzentren einrichten.

- Im interkommunalen Vergleich **wollen wir im Haupt- und Ehrenamt die Attraktivität steigern und Perspektiven** schaffen. Wir werden **bedarfsgerechte Ausbildungskapazitäten** zur Verfügung stellen, sodass effizient, schnell und modern ausgebildet werden kann. Bereits beschlossene **Stellen sollen unverzüglich eingerichtet und besetzt werden.**
- Wir wollen die Bevölkerung mehr einbinden, etwa über **dezentrale „Leuchttürme“** analog zum Konzept des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe sowie ein Spontanhelferkonzept. Die Kompetenz zur **Erst- und Selbsthilfe** in der Bonner Bevölkerung wollen wir stärken, damit Bonn für den Katastrophenfall gerüstet ist.
- Wir wollen das **Krisenmanagement der Stadtverwaltung sowie der städtischen Unternehmen und Beteiligungen** zügig überprüfen und bedarfsgerecht anpassen. Dazu werden wir Aus- und Fortbildungen im Bereich Krisenmanagement ermöglichen. Wir wollen, dass für die Daseinsvorsorge relevante **städtische Eigenbetriebe** einmal im Jahr einen Bericht vorlegen, wie deren **Business Continuity Management (BCM) und Krisenmanagement** ausgestaltet und aufgebaut sind.

Sauberkeit

- Sauberkeit ist eine **gemeinschaftliche Aufgabe**, die alle angeht. Um das Thema mehr in den Fokus zu rücken, werden wir ein **modernes anreizbasiertes Konzept** entwickeln, das alle in den Blick nimmt.
- Wir wollen unter anderem mehr und **smarte Mülleimer im öffentlichen Raum** sowie eine bedarfsgerechte Leerung. Die **verlängerten Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe** werden wir umsetzen und das Monitoring dezentraler Sammelstellen verbessern. Zusätzlich werden wir im interkommunalen Vergleich erfolgreiche Modelle der Kreislaufwirtschaft, falls geeignet, in Bonn umsetzen.
- Wir wollen mehr zugängliche und nutzbare **Toiletten im öffentlichen Raum** in Bonn einrichten.
- Mit **verstärkter Pflege sowie Reinigung städtischer Grünflächen und öffentlicher Plätze** werden wir die städtische Sauberkeit sichtbar und nachhaltig verbessern. Dafür wollen wir eine **verstärkte Vernetzung, insbesondere des Amts für Umwelt und Stadtgrün, BonnOrange und des Stadtordnungsdiensts** sicherstellen.
- Um die Attraktivität von Bäumen zu erhöhen, wird die **Entsorgung von Laub** erleichtert.
- Wir bauen die **Bildungsangebote von BonnOrange und der MVA** aus, um ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und die Vermeidung von Müll zu schaffen.

Soziales und Senioren

Im Mittelpunkt unserer Sozialpolitik steht der Leitgedanke **Hilfe zur Selbsthilfe**. Wir wollen Menschen ermöglichen, ihre eigenen Potenziale zu entfalten – durch Bildung, faire Chancen, einer verlässlichen kommunalen Infrastruktur und Zugang zu Wohnraum, der für uns ein Grundrecht darstellt und bezahlbar bleiben muss.

Staatliche Unterstützung soll befähigen und flankieren, nicht bevormunden. Daher setzen wir uns für die Schaffung von Arbeitsplätzen in Bonn ein, denn ein sicherer Arbeitsplatz schafft soziale Absicherung. Wir wollen **freiwillige Leistungen der Stadt erhalten**, weil sie Lebensqualität, gesellschaftliche Teilhabe und kulturelle Vielfalt ermöglichen. Dabei berücksichtigen wir den realen Finanzbedarf und verpflichten uns zu einer nachhaltigen Haushaltsplanung, die soziale Verantwortung und wirtschaftliche Vernunft vereint. Wir fordern eine jährliche Evaluierung aller sozialen Projekte, aus der die Wirksamkeit der Maßnahme hervorgeht.

- Wir werden **vorhandene Strukturen stärken** und gezielt zu einem Netz sozialer Teilhabezentren weiterentwickeln – insbesondere in sozial benachteiligten Stadtteilen –, damit soziale Teilhabe nicht vom Geldbeutel oder Wohnort abhängen.
- Wir werden den **Bonn-Ausweis als zentrales Instrument für soziale Teilhabe** erhalten, das Angebot ausweiten und digitalisieren.
- Wir prüfen die Möglichkeit, **Angebote der Freiwilligenagentur und anderer Beratungsdienste** ggf. im täglichen Wechsel in den Räumlichkeiten des Dienstleistungszentrum im ehemaligen Karstadt-Gebäude in der Innenstadt vorzuhalten.

Gesundheit und Suchthilfe

- Aus Gründen der Sicherheit für die Bonnerinnen und Bonner, aber auch die der Konsumentinnen und Konsumenten, werden wir **den Drogenkonsumraum** für konsumierende Menschen in Bonn, die nicht in Bonn gemeldet sind, öffnen, den Ausbau der Anzahl der Plätze im Drogenkonsumraum vorantreiben und uns für Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau des Bonner Psychiatrie-Suchthilfesystems sowie Berücksichtigung der Szene(n) im öffentlichen Raum einsetzen.
- Neben **ordnungsbehördlichen Maßnahmen** im Kampf gegen Drogen- und Beschaffungskriminalität und den Konsum von illegalen Drogen im öffentlichen Raum werden wir gerade zum Schutz von Kindern und Jugendlichen auf **präventive Ansätze und Beratungsangebote** setzen.
- Wir wollen die Clearingstelle für **Menschen ohne Krankenversicherung** dauerhaft finanzieren und sie in die kommunale Gesundheitsplanung einbinden.
- Wir wollen ein **Modellprojekt „Gesundheitskiosk“** initiieren und damit prüfen, wie dieser Ansatz innerhalb des Quartiermanagements in einem sozial benachteiligten Stadtteil eingebunden werden kann.

Wohnungslosigkeit

- Wir wollen **Wohnungslosigkeit in Bonn systematisch verhindern**, Wohnungsverlusten strukturiert vorbeugen, bestehende Wohnungslosigkeit abbauen und die Lebenslage wohnungsloser Menschen verbessern. Wir

werden dabei die Bonner Offensive zur Überwindung der Wohnungslosigkeit dauerhaft absichern und ausbauen. Darüber hinaus werden wir auf alle Modelle setzen, die Wohnraum für auf dem Wohnungsmarkt besonders benachteiligte Menschen schaffen.

- Wir werden **das Prinzip „Housing First“ in Bonn etablieren** und die vorhandenen Unterkünfte dahingehend weiterentwickeln. Hierbei wollen wir die Bonner Offensive als zentralen Akteur in der kommunalen Wohnungslosenstrategie stärken. Weiterhin notwendige Unterkünfte wollen wir auf alle Stadtbezirke verteilen.
- Wir werden alle zulässigen Mittel ausschöpfen, um **Zwangsräumung in die Obdachlosigkeit zu verhindern**.
- Wir wollen **Frauen stärker vor Gewalt schützen** und dazu die auskömmliche Finanzierung für Frauenhäuser, Opferschutz und wohnraumsichernden Hilfen sicherstellen.

Leben im Alter

- Wir wollen, dass ältere Menschen so lange wie möglich **selbstbestimmt im eigenen Stadtteil leben können**. Wir werden dafür auf starke Quartiersstrukturen gegen Einsamkeit, niedrigschwellige Beratung und gute Erreichbarkeit von Angeboten setzen.
- Wir wollen **die Empfehlungen des Berichts „Alter und Pflege“ umsetzen**. Dazu zählen für uns u.a. eine Digitalstrategie Pflege Bonn (Förderung technischer Innovationen und Schulungen für ältere Menschen), der Aufbau einer kommunalen Datenplattform für Pflegeinfrastruktur und Personalentwicklung (Pflegeatlas Bonn) sowie die Angehörigenförderung und Nachbarschaftspflege durch Zuschüsse, Beratung und Anerkennung ehrenamtlicher Pflegearbeit.
- Das Netzwerk **bestehender SpOTS (Stützpunkt offene Tür für Senioren), Quartiersmanagements, Seniorenbegegnungsstätten und Nachbarschaftszentren** wollen wir gezielt stärken und – wo nötig – personell aufstocken sowie die Beratung, Begegnung, Bewegung, Kultur und Unterstützung im Alltag möglichst unter einem Dach organisieren, mit Schwerpunkt in sozial benachteiligten Quartieren.
- Wir werden ein **modernes städtisches Seniorenkonzept**, das die Bedürfnisse der älteren Generation betrachtet und neben sozialen auch Teilhabe-Aspekte behandelt, sowie einen **Integrierten Pflegeentwicklungsplan 2030** mit verbindlichen Ausbauzielen und jährlichem Monitoring aufstellen.

Sport und Kultur

Sport und Kultur sind zentrale Bereiche, **die unsere Stadt lebenswert machen**. In Bonn sind **mehr als 80.000 Menschen Mitglied in Sportvereinen**, die mit ihren Angeboten Gesundheit, Integration, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe fördern. Diese Vielfalt findet sich auch in den vielen Kulturangeboten in Bonn wieder. Bonn ist ein **Kulturstandort mit internationaler Geltung**, der sich durch eine vielfältige Kulturlandschaft auszeichnet. Wir wollen, dass diese Angebote möglichst viele Menschen erreichen und sowohl die städtischen Kulturinstitutionen als auch die Freie Szene dabei unsere Unterstützung bekommen

Sport

- Die **Sportförderung** wollen wir zuverlässig auf dem vorhandenen Niveau erhalten. Die gleichwertige Förderung von Kinder- und Jugendsport, Breitensport sowie Spitzensport wird dabei unsere Leitlinie und wir werden **den Vereinssport stärken**, auch gegen den Trend immer weiterer kommerzieller Angeboten.
- Wir wollen **offene und inklusive Sportangebote** für alle Generationen, wie z.B. den Reuterpark und die Rigal'sche Wiese, ausbauen.
- Wir wollen die **Sportstätten stringent weiterentwickeln** und dazu den Sportentwicklungsplan als Leitlinie nehmen.
- **Wasserland, Pennenfeld und Sportpark Nord** als größte Sportanlagen wollen wir zügig sanieren und modernisieren. Dabei wollen wir keine Minimallösungen, und den Bau von Interimsanlagen unterstützen.
- Bei **jeder Schulsanierung und Schulerweiterung** sollen schulisch genutzte Sporthallen mit einbezogen werden.
- Das **Interimsbad werden wir mit höchster Priorität umsetzen**, um die weiteren Hallenbäder endlich zu sanieren und zu modernisieren.
- Wir werden **barrierefreie Schwimmbangebote** in Bonn ausbauen und das **Schulschwimmen sichern**.
- Wir wollen für die Zukunft prüfen, ob das **Hardtbergbad** zügiger als Familienbad ausgebaut werden kann.
- Wir werden **die dezentrale Bäderstruktur in den Stadtbezirken erhalten**. Wir nehmen die Machbarkeitsstudie zum Frankenbad zur Kenntnis und werden parallel die Errichtung eines Kombibads am Standort Römerbad prüfen.

Kultur

- Wir wollen die „**Marke“ Beethoven fördern** und den Zusammenhang von Bonn und Beethoven noch stärker sichtbar machen. In diesem Zusammenhang spielen das Beethovenfest und das Beethovenhaus eine zentrale Rolle, auch als Anziehungspunkt für auswärtige Gäste.
- Das **Beethovenorchester als A-Orchester wollen wir dauerhaft stärken** und finanzielle Planungssicherheit bieten.
- Wir sehen das Schauspiel, das Orchester und die Bonner Oper als wichtige, **unverzichtbare Standbeine unseres Kulturstandortes an**.
- Den Prozess „**Zukunft Bonner Bühnen**“ werden wir mit dem Ziel **weiterverfolgen**, die kritischen Bauzustände bei den Liegenschaften des Theaters zu beenden. In diesen Prozess werden wir die Optimierung der Betriebsstrukturen der städtischen Kulturbetriebe Theater und

Beethovenorchester Bonn einbeziehen, womit auch ein substanzieller Beitrag zu den notwendigen Einsparungen im Haushalt geleistet werden soll. Wir wollen, dass Oper und Schauspiel durch neue Raumkonzepte und Formate noch stärker in die Stadtgesellschaft wirken und die Bildungsarbeit vertiefen. Wir wollen Kooperationen mit der freien Szene und dem Beethovenfest intensivieren.

- Wir werden den **Umzug der Gedenkstätte auf das Gelände des ehemaligen Ghetto-Internierungslagers in Eendenich umsetzen**. Bis entsprechende Fördermittel zur Verfügung stehen, werden wir die finanzielle Vorleistung der Stadt unterstützen.
- Wir wollen das **Stadtmuseum zu einem modernen und lebendigen Ort** des Austauschs über die Bonner Geschichte inmitten unserer Stadtgesellschaft entwickeln.
- **Stadtbibliothek, Ludwig van Beethoven-Musikschule** und die **Volkshochschule** als Bildungsorte wollen wir stärken und auf dem Weg der Digitalisierung unterstützen. Wir bekennen uns zum **Schumann-Haus** mit seiner exzellenten Musikbibliothek.
- Wir wollen das **August-Macke-Haus** als Wohn- und Atelierhaus des expressionistischen Malers stärker in den öffentlichen Fokus rücken und seine Arbeit unterstützen.
- Das **Kunstmuseum Bonn** wollen wir als überregional bedeutende Institution stärken und verlässlich bei der Sammlung fördern.
- Wir wollen die **freien Träger** verlässlich und frei von inhaltlicher Themensetzung fördern.
- Die **kulturellen Projekte des Kulturrats werden wir erhalten** und unterstützen, insbesondere die im Kulturrat angesiedelten digitalen Workshops für Akteure der freien Szene.
- Wir wollen die **Open Air-Festivalkultur** in Bonn erhalten und unterstützen, Veranstaltungen in der Innenstadt ermöglichen und die Rheinaue besser für Großveranstaltungen aufstellen.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass bei den Verhandlungen zum Berlin-Bonn-Vertrag ausdrücklich das Netzwerk Demokratieentwicklung und die **Aktivierung des Palais Schaumburg** als authentischer Erinnerungsort und Zentrum der Demokratie sowie die Aufwertung der Beethovenstiftung durch eine Kapitalaufstockung unterstützt werden.

Integration, Inklusion und Teilhabe

Bonn ist eine **internationale, weltoffene Stadt, in der Menschen aus rund 180 verschiedenen Ländern gern zusammenleben**. Diese Vielfalt wollen wir aktiv gestalten. Wir wollen das soziale Miteinander und das interkulturelle Zusammenleben in den Bonner Stadtteilen, vor Ort, in der Nachbarschaft, in und mit den Vereinen fördern und den Zusammenhalt stärken. Wir **nehmen die Anliegen der Communities mit Migrationsgeschichte auf**, schaffen den Raum zur politischen Diskussion und stärken die Teilhabe. Wir wollen insbesondere den Kindern und Jugendlichen, den Senioren und Seniorinnen und den Familien mit Einwanderungsgeschichte in Bonn eine größere Stimme geben. Für Menschen, die vor Krieg und Elend flüchten oder zum Arbeiten zu uns kommen, wollen wir in Bonn **gute Voraussetzungen für eine gelingende Integration schaffen**. Wir weisen religiösen wie politischen Extremismus – besonders Rechtsextremismus und Antisemitismus – klar zurück und fördern Initiativen, die solchen Entwicklungen in der Gesellschaft entgegenwirken. Wir stehen gemeinsam für Demokratie, Vielfalt und Solidarität.

Integration und Vielfalt

- Angebote der Stadtverwaltung im Bereich der Bürgerdienste werden, wenn möglich, **mehrsprachig veröffentlicht**, damit möglichst viele Menschen in ihrer Sprache Zugang zu wichtigen Informationen der Stadt Bonn haben.
- Wir werden **dezentral muslimische Grabflächen** bedarfsorientiert und in Zusammenarbeit mit der Community ausbauen.
- Wir setzen uns für die **Verbesserung der Zustände in städtischen Flüchtlingsunterkünften** und für dezentrale Wohnungsmöglichkeiten anstatt Containerunterkünften ein.
- Wir setzen uns dafür ein, dass **Prozesse im Ausländeramt beschleunigt** und bspw. ein Online-Terminbuchungsportal eingeführt werden und sich dadurch die Bearbeitungszeiten verkürzen.
- Sport und interkulturelle Vereinen sowie Migrantenselbstorganisationen werden bei ihrem Engagement unterstützt.
- Wir wollen die **vorhandenen Angebote und Orte für junge Menschen darauf überprüfen**, ob sie auch die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund erfüllen, und entsprechenden Anpassungen vornehmen.
- Wir werden uns für **die Interessen der ausländischen Studierenden** sowie Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an Universität und Forschungseinrichtungen einsetzen.

Inklusion und Teilhabe

- Wir werden **Barrieren für Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen**, sowohl motorisch als auch kognitiv, **weiter spürbar reduzieren**.
- Der **Behindertenpolitische Teilhabeplan**, der 2025 nach intensiver mehrjähriger Beratung u.a. unter Beteiligung der Selbsthilfe fortgeschrieben wurde, wird dabei für uns das zentrale Instrument.

Moderne Verwaltung und Bürgerbeteiligung

Wir setzen uns für eine **moderne, bürgerorientierte und handlungsfähige Stadtverwaltung** ein, welche die Digitalisierung konsequent nutzt. Dabei sehen wir die Verwaltung als **Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger** unserer Stadt. Das Vertrauen in den Staat und seine Institutionen werden wir nur erhalten können, wenn wir deren Handlungsfähigkeit sichern. Eine funktionierende Verwaltung, die verlässlich handelt und den Menschen auf Augenhöhe begegnet, **stärkt das Vertrauen in die Demokratie**.

Moderne Verwaltung

- Bei den Bürgerdiensten werden wir **die Terminwartezeit reduzieren** und die bestehenden Strukturen auch in den Stadtbezirken stärken. Wir wollen zusätzliche dezentrale **Dienstleistungsangebote** wie zum Beispiel den Einsatz von Bürgerkoffern in den Ortsteilen prüfen, damit Verwaltung nah an den Menschen bleibt.
- Das **kommunale Prozessmanagement** werden wir **neu aufstellen**, Verwaltungsprozesse verschlanken, dezernatsübergreifend denken und den Informationsaustausch zwischen Ämtern verbessern.
- Wir wollen **vorhandene Ressourcen zukünftig noch effektiver und effizienter einsetzen**. Deshalb werden wir uns kritisch mit der Aufgabenverteilung sowie dem Personal- und Mittelbedarf auseinandersetzen. Zur Sicherstellung der Zielerreichung, werden wir das gesamtstädtische Controlling verbessern. Überlastete Bereiche und Bereiche, wie bspw. die Bürger-, Ordnungs- und Sozialdienste, werden wir stärken.
- Im Umgang mit Bürgerinnen und Bürgern werden wir auf **freundliche, serviceorientierte und adressatengerechte Kommunikation der Verwaltung** setzen, nicht auf abschreckende Ansprache oder frühzeitige Androhung von Sanktionen. Zudem werden wir einen deutlich verbesserten, zentral organisierten First-Level-Support für Bürgeranliegen einrichten, der telefonisch, per Chat und perspektivisch auch durch den verantwortungsvollen Einsatz von KI rund um die Uhr gut erreichbar ist.
- In der Verwaltung wollen wir **eine Möglich-Macher-Mentalität** gegenüber ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern schaffen. Dafür werden wir die Funktion einer bzw. eines Ehrenamtsbeauftragten einrichten, die als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Ehrenamt und Brauchtum fungiert und die Zusammenarbeit stärkt.
- Wir werden **Bürokratie abbauen**. Dafür werden wir Maßnahmen des Bundes zur Entbürokratisierung und Digitalisierung zügig auf ihre Übertragbarkeit in unserer Verwaltung überprüfen und an der Bewerbung als Modellkommune im Rahmen des **Projektes „Initiative für einen handlungsfähigen Staat“** festhalten.
- Wir werden **die Potenziale der vollständigen Digitalisierung der Verwaltung** und dem Ende der Papierakte ausschöpfen, um das städtische Personal zu entlasten. Gleichzeitig werden wir in die Sicherheit und Resilienz unserer kommunalen IT-Infrastruktur investieren.
- **Planungs- und Bauordnungsverfahren wollen wir prioritär digitalisieren** und schneller umsetzen. Wir wollen außerdem

ämterübergreifende IT-Lösungen aufbauen, damit Daten nur einmal erhoben und in gemeinsamen Datenbanken effizient genutzt werden.

- Wir werden **die Erreichbarkeit der Verwaltung durch Online-Amtsgänge konsequenter und nutzerfreundlicher ausbauen**, und investieren auch in ein zentrales Serviceportal, welches über eine einfache und sichere Zugangsmöglichkeit (bspw. „Bund-ID“) und Bezahlverfahren verfügt. Wir wollen die Vorgaben des Onlinezugangsgesetzes vollständig in der Verwaltungspraxis umsetzen und das „Once-Only“-Prinzip einführen. Alle Maßnahmen zur Digitalisierung der Verwaltung werden wir einem regelmäßigen Monitoring und Controlling unterziehen, um deren Fortschritt transparent und nachprüfbar zu machen.
- Wir wollen die **Stadt Bonn als Arbeitgeberin** stärken. Für die Nachwuchswerbung wollen wir attraktive Angebote, vor allem auch jenseits von monetären Leistungen, wie ein modernes Arbeitskonzept und städtische Betriebswohnungen entwickeln. Außerdem wollen wir sicherstellen, dass die Beschäftigten der Stadtverwaltung über die Ebenen hinweg die gesamte Stadtgesellschaft abbilden.
- **Frauen und junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Führungspositionen werden wir fördern**. Wir werden Arbeitsverträge entfristen, wo es möglich ist.
- Mit **leistungsfähigen und zeitgemäßen IT-Geräten** sowie einer Vereinheitlichung der Software werden wir die Arbeitsplatzsituation verbessern.

Bürgerbeteiligung

- Die **bisherigen Angebote der Bürgerbeteiligung wollen wir erhalten** und wo sinnvoll, ausbauen. Die Bewerbung der Beteiligungsmöglichkeiten wollen wir verstärken.
- Wir werden **die Beteiligung junger Menschen stärken**, indem wir das Konzept des Kinder- und Jugendbeirats beibehalten, dessen Antragsrecht erhalten und mit dem Ziel weiterentwickeln, dass sich Kinder und Jugendliche aktiv in die Kommunalpolitik einbringen können.
- Im Vorfeld größerer Bauprojekte wollen wir **frühzeitig die Bürgerinnen und Bürger informieren**, um dazu beizutragen, dass mögliche Konflikte vermieden und Planungsprozesse erleichtert und beschleunigt werden.

Finanzen und Personal

Angesichts der vielen Herausforderungen müssen wir unsere Stadt handlungsfähig für diese Aufgaben aufstellen. Eine **verlässliche und zukunftssichere Haushaltsplanung**, die den Zusammenhalt in der Stadt sicherstellt, und **funktionierende Verwaltungsstrukturen** sind dabei zentrale Säulen.

- Wir wollen neben der intensiven Nutzung der neuen Spielräume von Bund und Land eigene Anstrengungen unternehmen für **mehr Generationengerechtigkeit bei Finanzen und Haushalt**. Daher haben die Finanzierung und Investitionen in den Bereichen **Bildung, Jugend und Soziales für uns hohe Priorität**.
- Durch die **Optimierung der städtischen Tochtergesellschaften**, Akquise neuer Geschäftsfelder und einer **effektiveren Wirtschaftsförderung** wollen wir einen Beitrag zur Verbesserung der Einnahmensituation leisten.
- Bei allen Investitionsprojekten in Infrastruktur und ökologische Transformation wollen wir **die Fördermittel des Bundes, des Landes und der EU ausschöpfen** und die notwendigen Eigenanteile zur Verfügung stellen.
- Die **Reduzierung der Verschuldung der Stadt wird angegangen, ohne den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt zu gefährden**. Es bleibt unser Ziel, ein HSK zu vermeiden und die Handlungsfähigkeit der Stadt langfristig zu erhalten. Jegliche Steuerhöhungen sind dabei zu vermeiden.
- Wir werden eine **Aufgabenkritik zur Beurteilung des Personal- und Mittelbedarfs** durchführen, um anschließend Ressourcen mit dem Ziel genehmigungsfähiger Haushalte zu sparen. Wir wollen ein gesamtstädtisches Controlling entwickeln. Durch eine umfassende Digitalisierung und den Einsatz von KI werden wir die Effizienz der Bonner Stadtverwaltung steigern und Personalkosten reduzieren. Die bevorstehende Pensionierungs- und Ruhestandswelle wollen wir nutzen, um im Nachgang der Aufgabenkritik **ab dem Doppelhaushalt 2027/2028 jährlich im Durchschnitt 100 Stellen (VZÄ) sozialverträglich einzusparen**.